

Ausgehebelt

Man muss als Team immer geschlossen auftreten, um echte Siegchancen zu haben.

GM Artur Jussupow (*13. Februar 1960 in Moskau)

Schachtrainer, -buchautor, WM-Halbfinalist¹

Zur dritten Runde der Mannschaftskämpfe in der MTS-Bezirksklasse B empfing unsere Dritte am Sonntag die zweite Mannschaft der Schachfreunde Hochheim am Main. Nachdem man in der ersten Runde auf vier Stammspieler verzichtete und so solidarisch die Zweite unterstützte und in der zweiten Runde knapp an einem Punktgewinn gescheitert war, stellte sich die Frage: wo bleibt denn nun unser Rettungsschirm?

Sollte ein Sieg ausgerechnet gegen die mit 4:0 Punkten gut gestarteten Hochheimer Schachfreunde gelingen? Oder wenigstens ein Unentschieden? Gegen einen Tabellenzweiten, der zudem mit guten 1607 Mannschafts-DWZ deutlich über unseren 1478 Punkten gemeldet ist? Schließlich - auf Grund von Absagen (zwei bei den Hochheimern, drei bei uns) und also veränderten Aufstellungen - kam es rein zahlentechnisch zu einem Match von 1561 vs. 1292 (Daten hierzu siehe auch auf www.svgeppstein.de). Immerhin gelang es den Eschbornern auf Grund diverser Bemühungen alle Bretter zu besetzen, die Hochheimer ließen eines frei.

Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.

Komm', schenk dir ein und wenn ich dann traurig werde, liegt es daran,

daß ich immer träume von daheim; du mußt verzeih'n.

Griechischer Wein, und die altvertrauten Lieder...²

Schaun' mer mal im Detail:

An Brett sechs wollte unser DWZ-Stärkster, **Matthias Neumann** (1763) seinen Einstand in diese Saison feiern, doch leider erwischte er das kampflöse Brett. Ob die Schachfreunde aus Hochheim den Braten gerochen hatten? So stand es ab 15 Uhr 1:0 für den SC Eschborn III.

Wer etwas verändern will, muss neue Wege gehen.

Joachim Löw (Fußballbundestrainer, * 03. Februar 1960, Schönau im Schwarzwald)

An Brett sieben kämpfte unser Jüngster im Team, **Tobias Heinz** (noch ohne DWZ), mit den schwarzen Figuren gegen den Hochheimer Schachspieler **Ernst Shifrin** (1492).



Bei dieser italienischen Partie (C 50) spielte der Hochheimer Schachfreund gegen das schwächste Feld beim schwarzen Monarchen, f7. Er verpasste Tobias einen Doppelbauern auf h7/h6 und im 18. Zug schlug die weiße Dame den Bauern h7 (siehe Diagramm). *Hätte Tobias hier die weiße Dame mit Df6, Ke7 und Th8 einsperren oder gar erobern können?*

Tobias spielte 18. ...0-0 und im weiteren Verlauf wurde er noch drei Bauern verlustig. Damit stand er auf verlorenem Posten: wengleich die Partie andauerte, war bei dieser gegnerischen Bauernmajorität am Ergebnis nicht mehr zu rütteln.

,Dr. Fritz' beantwortet obige Frage wie folgt: 18...Df6 19.0-0-0 Ke7 20.d4 exd4 21.cxd4 Th8? 22. Dxf7 Dxf7 23. Lxf7 Lxd4 24. Txd4 Kxf7 25. f4 Tb5 etc. pp. mit besserer weißer Stellung.

Rusdin Sumbajak (noch 3 Partien bis zur DWZ) spielte an Brett acht mit den weißen Steinen gegen **Alexander Heinrich** (1340). Die Eröffnung war an die Larsen-Eröffnung angelehnt.



Rusdin ließ es hier zu, dass der Hocheimer Schachfreund alle drei Königsflügelbauern mit der Dame abräumen konnte, um so selbst offene Linien für einen Angriff auf den schwarzen Rex zu bekommen. Hier hätte der Nachziehende mit 17. ...Db6 die Partie wohl noch ausgeglichen gestalten können. Aber es folgte: 17. ... Dxb2 ? 18. Tg1 Dxh2 sowie 19. c4! mit Doppelangriff auf den weißfeldrigen schwarzen Läufer und g7.

In der Folge gewann Rusdin nicht nur diesen Läufer des Nachziehenden, sondern eben auch Möglichkeiten zur Attacke auf den schwarzen Monarchen. Diese ließ er sich nicht nehmen und im 28. Zug gab sich der Hochheimer geschlagen. Übrigens: Rusdin war heute der einzige Eschborner, der einen vollen Punkt einfahren konnte!

Summa summarum haben also unsere drei Ersatzspieler (Matthias, Tobias und Rusdin) zwei Punkte aus drei Partien geholt!

Mittelfeld, das ist heutzutage ja wirklich Millimeterarbeit. Wenn du da einen Ball nicht auf Anhieb gut verarbeitest, ist die Situation meist schon verloren.

Toni Kroos, Fußballnationalspieler (*04.Januar 1990 in Greifswald)³



Corinna Patzak (1209) spielte mit den schwarzen Figuren an Brett 5 gegen den Gast aus Hochheim, **Michael Gläser** (1559).

Corinna gibt dazu folgende Einschätzung ab:

Nach einer schottischen Eröffnung kam unser Brett 5 in ein recht solides *Mittelspiel*. Das nach dem 19. Zug von Weiß, Df3, durchaus nicht verloren schien (siehe Diagramm, z.B. hätte folgen können: 19. dxc5 Sxc5 20. De7 Lb4 21. Sd4 ... mit einem schwarzen Bauer mehr). Es folgte aber leider ein grober Fehler von Corinna, der einzig einen Angriff auf die gegnerische Dame verfolgte, statt die Stellung weiter zu stabilisieren. Nach Corinnas 19. Sd4 war der Verlust der Partie nicht mehr zu verhindern...

Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.

Volkstümliches Sprichwort⁴

Peter Christensen (1412) kämpfte an Brett 4 mit den weißen Steinen gegen **Jakob Hartung** (1564). Peter bekam relativ früh ein Remis Angebot des Hochheimers auf den Tisch, so dass ein „so früh“!! durch den Raum erschalle. Nach Rücksprache mit dem Mannschaftsführer (diesmal: Rolf Dages, der Peter durchaus was zutraute...) spielte Peter weiter: er hatte eine leicht bessere Stellung. Später übersah er aber eine Kombination des Hochheimers, und das Spiel war leider verloren. Na ja, hinterher ist man immer schlauer!



GM Arkadi Naiditsch (vorn links |*25. Oktober 1985 in Riga) ©Rolf Dages 2010

Der aktuell beste deutsche Spieler liegt mit 2712 Elo auf Platz 31 der FIDE-Rangliste (Top 100). Zur Zeit spielt er an Brett 1 der dt. Nationalmannschaft bei den europäischen Mannschaftsmeisterschaften in Porto Carras, Griechenland. Nachdem sie in der 4. Runde die Tabellenspitze erklommen hatten, wurden sie in Runde 5 von Veselin Topalov und Co. (Bulgarien) unsanft gestoppt. Topalov meldete sich hier nach anderthalb Jahren Pause wieder zurück in der Schacharena. Seit der Eyjafjallajökull-WM 2010 in Sofia gegen V. Anand hatte er quasi nicht mehr gespielt. Aber die deutsche Nationalmannschaft schlug in der vorletzten Runde die starken Aserbaidschaner (Naiditsch konnte Radjabov bezwingen) und heute in der letzten Runde auch die starken Armenier mit L. Aronian an Brett 1. **EUROPAMEISTER!** Zum ersten Mal seit der 1. Austragung 1957, Gold für Deutschland! Gratulation!

Ach, wir wissen alle, dass viel Schiefelage ist in dieser Kulturnation [Griechenland], aber verstehen wir es? Wir hören, dass unsere Wirtschaft boomt und am nächsten Tag hören wir, dass der Euro den Bach runter geht, und dann hören wir, dass die heimische Autoindustrie so viele Autos verkauft, wie noch nie. Wer soll das verstehen, verstehen es die Regierenden?

Udo Jürgens (* 30. September 1934 in Klagenfurt)⁵

Opfergelegenheiten sind gelegentlich vorübergehend und müssen im richtigen Augenblick erfasst werden. **GM Rudolf Spielmann**, (*05. Mai 1883 in Wien + 20. August 1942 in Stockholm)⁷

Michael Brand (1528) spielte dieses Mal mit Schwarz vs. **Kresimir Petricevic** (1571). Er beschreibt sein Match wie folgt: Nachdem die Partie an Brett drei innerhalb von ein paar Zügen die bekannte Eröffnungstheorie verlassen hatte, bauten zunächst beide Parteien ihre jeweilige Position aus und rochierten kurz. Danach war die Partie zunächst relativ ausgeglichen, wobei Schwarz am Damenflügel Raum gewinnen wollte, Weiß sich auf den Königsflügel konzentrierte. Im 22. Zug übersah Schwarz jedoch einen Mattangriff mit Läuferanschlag auf h6 (was noch ein paar Züge vorher im Blick gewesen war), den er zwar noch herauszögerte, nicht aber dessen Ergebnis verhindern konnte.

Das typische an einem Großmeister ist, dass er eine gewonnene Position schnell und schmerzlos gewinnt. **Irving Chernev** (*29. Januar 1900 in der Ukraine + 29. September 1981), US-Schachbuchautor⁶

Dr. Norbert Roß (1580) spielte heuer an Brett zwei mit Weiß gegen **Herbert Tscherne** (1640) und er gibt seine Partie folgendermaßen wieder: Norbert opferte in der Eröffnung einen Bauern und erhielt dafür Entwicklungsvorsprung und Initiative. Konsequent erhöhte er dann zunächst den Druck auf den geschwächten gegnerischen Königsflügel. Mit zunehmender Spieldauer fand er aber dann nicht mehr die besten Züge und sein Gegenspieler gewann die Oberhand. Nach 64 Zügen gab Norbert in aussichtsloser Stellung auf. So waren die Partien von Brett zwei bis sieben (mit Ausnahme der kampflösen Partie) *in a row* verlorengegangen.



GM Georg Meier (*26. August 1987 in Trier; beste Elo: 2669).

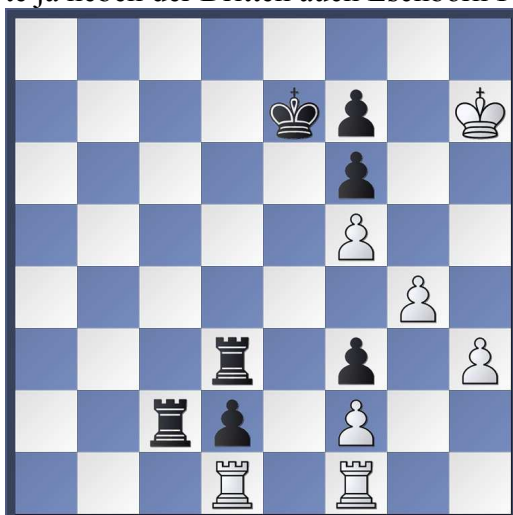
Er spielte an Brett zwei der dt. Nationalmannschaft bei der aktuellen europäischen Mannschaftsmeisterschaften in Griechenland. Neben seinem Sieg vs. Sergei Movsesian (Arm.) i. d. Schlussrunde gewann er u.a. auch gegen Fabiano Caruana (Ital.). Die weiteren dt. Teilnehmer und Europameister sind die GM Daniel Fridman, Jan Gustafsson und Rainer Buhmann; dazu kommen Bundestrainer Uwe Bönsch und *Eröffnungstrainer* Rustam Kasimdzhanov, FIDE-Weltmeister von 2004.

Foto©Rolf Dages 2011

Der Freibauer hat für mich eine Seele, genau wie der Mensch, Wünsche, die unerkannt in ihm schlummern, und Befürchtungen, von deren Existenz er selbst kaum ahnt.

Aaron Nimzowitsch (Lettischer Schachgroßmeister, *07. November 1886 + 16. März 1935)

So blieb noch als letzte aller 16 Partien im ‚weiten Rund‘ die Partie an Brett eins von **Konrad Stehle** (1771) vs. **Rolf Dages** (1552) übrig, letzterer also mit den schwarzen Figuren. Es spielte ja neben der Dritten auch Eschborn I - erfolgreich - gegen Hochheim I in diesem Raum.



Bei der Eröffnung handelte es sich um ein abgelehntes Gambit; beide Seiten versuchten das Zentrum zu kontrollieren, dabei hatte Rolf am Damenflügel Raumgewinn zu verzeichnen. Aber hoppla!, da unterlief ihm im 37. Zug ein Lapsus! Da sich der Hochheimer Schachfreund die Chance aber entgehen ließ, konnte der Eschborner die Partie, in dem er einen Freibauern auf d2 installieren konnte, wieder ausgleichen. Befürchtungen, dass dieser eliminiert würde, musste er nicht haben und so kamen schon Umwandlungsträume auf! Aber auch das war nicht machbar. So bot der Hochheimer im 59. Zug ein Remis an und damit setzten die beiden gegen 18 Uhr 15 den Schlusspunkt unter diese beiden Mannschaftskämpfe.

Stellung nach 54. Kxh7. Rolf Dages spielte 54....Tdc3. *Gibt es hier aber vielleicht doch noch einen Gewinnweg für den Nachziehenden?*⁸ *Heureka!*⁹ meint auch ‚Dr. Fritz‘!

Endstand: 5,5 : 2,5 für die Gäste! Und jetzt, nach der krassen Niederlage? ☹...ab auf die Kuschelparty??

Wir leben in einer Zeit, in der aufmunterndes Schulterklopfen als sexuelle Belästigung interpretiert wird. Kein Wunder, dass wir uns weniger in die Arme nehmen.

Dr. Georg Pfau, Österreichischer Arzt und Autor¹⁰

Fazit: Quo vadis SC Eschborn III? Durch diese Niederlage sind wir auf den vorletzten Tabellenplatz abgerutscht. Um bessere Ergebnisse zu erzielen, müssen wir u.a. das ja durchaus vorhandene Potential an Spielern und Spielerinnen künftig auch nutzen!

Eh voilà noch 2 Strophen vom aktuellen Udo Jürgens-Song *Der ganz normale Wahnsinn*¹¹:

*Morgens aufsteh'n - Zeitung lesen
Klimawandel, Wirtschaft krankt.
Die Parteien sind bestechlich und auf Schalke wird gezankt.
Kurse fallen, Meere steigen,
Pleitegeier greift um sich,
Alle haben volle Hosen - Aber ohne mich!*

*Nepper, Schlepper, Bauernfänger,
Terror, Sex und Datenklau.
Auf der Pizza falscher Käse, Schwermetall im Kabeljau.
Die Regierung wird zum Hehler,
Werte niedrig, Preise hoch, Doch ich singe
"Halleluja"¹², denn wir leben noch!☺*

1 **Artur Jussupow** im Interview zur Mannschaftseuropameisterschaft in Porto Carras (Griechenland) von Dagobert Kohlmeyer auf www.chessbase.de vom 03.11.2011

2 **Griechischer Wein** – Song von Udo Jürgens (alias Udo Jürgen Bockelmann) von 1974. Nach der Veröffentlichung dieses Songs soll der Tourismus in Griechenland um 30% zugenommen haben!

3 **Toni Kroos**. Siehe das Interview „Ballbehaupter, Passgeber, Beschleuniger“ in der fr-online vom 02.11.2011

4 Auch **DUDEN's** *Das große Buch der Zitate und Redewendungen* gibt keine Quelle dieser Redewendung an.

5 **Udo Jürgens** im Gespräch mit der Zeitschrift **stern** anlässlich seines 77. Geburtstages. stern Nr. 39/2011

6 **Irving Chernev**. 17 Matches auf www.chessgames.com. 21 seiner Buchtitel auf der engl.-sprach. Wikipedia.

7 **Rudolf Spielmann**. *Richtig opfern – Voraussetzungen, Ziel und Durchführung des Opfers im Schachspiel*; Schachverlag Manfred Mädler, 2. Auflage, 1995, Dresden. Zitat aus dem Kapitel C. *Das Mattopfer*.

8 Die beiden schwarzen Türme (Partie **Stehle-Dages**) auf die Grundreihe ziehen → Drohung gegen den Kh7), danach lässt sich der Bauer f2 erobern, so dass der Bauer f3 zum 2. Freibauern wird. Das wäre dann zu viel des Guten für Weiß gewesen. *Aber diese Geschichte steht auf einem völlig andern Blatt!!*

9 **Heureka!** Griech.: *Ich hab's gefunden!* Archimedes angebl., als er im Bad das Gesetz des Auftriebs entdeckte.

10 **Dr. Georg Pfau**. Zusammen mit Thomas Hartl Autor des Buches: *Männer – die ganze Wahrheit*. Er glaubt, dass Berührung heilt. Begründung: Nicht berührt zu werden führe zu Einsamkeit, und Einsamkeit mache krank. Unsere Leistungsgesellschaft behandle Berührung als Tabuthema. Siehe hierzu den Artikel **Glückshormone Kuschelpartys – anfassen erlaubt** auf www.fr-online.de vom 09.11.2011.

11 **Udo Jürgens**: Diskographie und Lieder auf www.udojuergens.de

12 „**Halleluja** ist die deutsche **Transkription** des hebräischen הַלְלוּ יְהוָה (*halelu-Jáh*), das sich aus dem **Imperativ Plural** von *hillel* (hebräisch für „preisen, verherrlichen, ausrufen“) und *Jah*, der Kurzform des Gottesnamens **JHWH**, zusammensetzt. Wörtliche Übersetzung: *Lobpreiset Jah!*

Der Ausruf findet sich 24-mal in den **Psalmen** der **hebräischen Schriften**. Die Psalmen 113-118 sind zudem als Hallel-Psalmen bekannt. Halelu-Jáh findet sich weitere 4-mal im **Neuen Testament** in der Offenbarung (19,1-6).“
Quelle: www.wikipedia.org